

Youth In The Countryside

A European Photography Network Projekt

Jugend auf dem Lande

Ein Europäisches Fotografie Netzwerk Projekt

:: Projektpartner ::

- Kunstuniversität Linz, Linz, Austria
- New Bulgarian University, Sofia, Bulgaria
- Pictoretank, Paris, France
- Neunplus, Berlin, Germany
- Ostkreuzschule, Berlin, Germany
- University of Kaposvár, Kaposvár, Hungary
- Warszawska Szkoła Fotografii, Warsaw, Poland
- Universitatea Nationala de Arte, Bucharest, Romania
- Photodebut, London, United Kingdom



Foto: Alexa Brunet, picturetank, Paris – Alexa and Irène on the way

Übersicht

I. Projektbeschreibung S. 3

II. Themenbeschreibung S. 5

III. Konzeption des Netzwerks und Umsetzung S. 8

IV. Konzeption Ausstellung S. 11

V. Konzeption Publikation S. 12

VI. Konzeption Online-Plattform S. 13

Anhang

I. Zeitplan

* In der Projektbeschreibung wird im Weiteren der deutsche Projektitel verwendet. Die Arbeitssprache von ‚Youth in the Countryside‘ / ‚Jugend auf dem Lande‘ ist Englisch.

I. Projektbeschreibung

„Jugend auf dem Lande“ ist ein internationales Fotografie-Projekt, bei dem 24 junge Fotografen aus acht europäischen Ländern über zwei Jahre hinweg an einem Thema zusammenarbeiten.

Das Thema „Jugend auf dem Lande“ beschäftigt sich mit kulturellen Unterschieden, Gemeinsamkeiten, Schwierigkeiten und Möglichkeiten, Traditionen und Innovationen im Leben junger Europäer.

Die Arbeiten, die entstehen, sind von hoher künstlerischer Qualität und reflektieren auch die Probleme und Hindernisse im Prozess gegenseitiger Verständigung. Sie sind kritisch gegenüber einfachen Wahrheiten und innovativ im Ausdruck.

Ziel des Projekts ist es, einen dauerhaften künstlerischen und interkulturellen Austausch sowohl aller Beteiligten, wie auch des Publikums zu schaffen. Es soll ein breites Publikum in allen Ländern interessiert und angesprochen werden.

Neun fotografische Ausbildungsinstitutionen und künstlerische Kollektive in Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Polen, Rumänien und Ungarn sind die Projektträger.

Die Organisationsform der Projektträger ist so vielfältig wie die künstlerischen Positionen: Das Spektrum reicht von staatlichen Kunstakademien über Universitäten und private Hochschulen bis zu privaten Kunstschulen und gemeinnützigen Fotografengemeinschaften und Kollektiven.

Verbindend ist die fotografische Qualität und das aus Eigeninitiative entstandene gemeinsame Netzwerk.

Die beteiligten Fotografen haben sich an ihren Institutionen für das Projekt beworben und sind zwischen 22 und 33 Jahre alt. Pro Land wurden drei Fotografen ausgewählt um das Projekt zu verwirklichen.

„Jugend auf dem Lande“ findet in Form von zwei je einjährigen Teilprojekten statt:

Teil eins begann Ende 2006 und bestand zunächst in der Kontaktaufnahme, dem Aufbau des Projektnetzwerks, der Auswahl der Fotografen und der Veranstaltung eines gemeinsamen Start-Workshops. Er setzt sich das ganze Jahr 2007 hindurch fort mit der eigentlichen Umsetzung der Arbeiten durch die Fotografen sowie der Zusammenarbeit der Projektbetreuer und -koordinatoren.

Der zweite Teil, auf den sich dieser Projektantrag bezieht, will ab 2008 die Ergebnisse der Zusammenarbeit auch über den Kreis der Beteiligten hinaus fruchtbar machen und mit einer Wanderausstellung und Publikation eine im besten Sinne europäische Öffentlichkeit ansprechen, anregen und mit zu deren Entwicklung beitragen.



Foto: Ula Klimek, Warszawska Szkoła Fotografii, Warsaw – Before The Disco

II. Themenbeschreibung

Der Projekttitle „Jugend auf dem Lande“ berührt zahlreiche aktuelle Fragen und Diskussionen, die sowohl länderübergreifend als auch in jedem Land einzeln eine wichtige Rolle spielen: Zum einen der Unterschied zwischen Stadt- und Landleben, mit den je verschiedenen Lebensstilen und Entwicklungsmöglichkeiten. Zum anderen das Aufeinandertreffen von Jung und Alt, bei dem sich die Wünsche der Jugend und die Erfahrungen des Alters oft gegenüberstehen. Als Weiteres der Gegensatz von Bewahrung und Veränderung, der sich am stets neuen Konfliktpotential zwischen lokalen Traditionen und globalen Innovationen beobachten lässt.

Mit dem Siegeszug des Internet und der elektronischen Medien seit den neunziger Jahren ist eine globale Medien-, Unterhaltungs- und Warenkultur entstanden, die solche kulturellen Unterschiede und Eigenheiten zum einen verstärkt sichtbar macht und zum anderen immer weiter einebnet. Jugendliche werden mit einer Medienrealität konfrontiert, deren Inszenierungen und Versprechungen oft im starken Gegensatz zur eigenen Umwelt stehen. Parallel dazu bilden sich, verbunden durch Magazine, Musik und Internetforen, über Ländergrenzen hinweg jugendliche Subkulturen. Hier verschwimmt der reale Unterschied von Stadt und Land medial: So erstaunt es heutzutage kaum noch, wenn man in einer Kleinstadt weit in der Provinz Szene-Outfits der verschiedensten Art begegnet, deren Umfeld sich selbst noch in den 80er Jahren auf die Zentren der großen Städte beschränkte.

Eine interessante Fragestellung im Rahmen von „Jugend auf dem Lande“ ist es daher, zu untersuchen, wie sehr solche Stile einer eigenständigen Entwicklung entstammen und wie weit sie bereits parallel zur medialen Inszenierung Konsumprodukte sind, mit deren Hilfe eine Wunsch-Identität ermöglicht, aber auch erkaufte wird.

Zugleich bringt jedes Land ganz eigene Facetten und Fragestellungen zum Thema ein. In Frankreich zum Beispiel ist der Kontrast zwischen der zentralen Metropole Paris und dem Rest des Lands stärker ausgeprägt als anderswo. Ähnlich in Großbritannien, wo 90% der Bevölkerung in Städten leben, die Landbevölkerung lediglich 10% beträgt. In Polen wiederum ist das Leben der Jugend oft noch stärker an überlieferte Traditionen und religiöse Werte gebunden als in anderen Staaten, wo die Gesellschaft sich über mehr säkulare Normen definiert. Und in Deutschland spielt die Zweiteilung des Landes in Ost und West von 1949 bis 1989 auch heute noch eine bisweilen entscheidende Rolle für den Alltag und die Chancen von Jugendlichen.

Für Osteuropa öffnet sich in dieser Hinsicht ein ganz eigenes Spektrum an theoretischen und künstlerischen Feldern und Bearbeitungsmöglichkeiten, insbesondere in Hinblick auf die rasche Transformation nach dem Zerfall der sozialistischen Staaten und dem damit einhergehenden zum Teil drastischen sozialen und ökonomischen Wandel. Hier spielen die Themen Europa und EU-Erweiterung mit den daran geknüpften Erwartungen, Ängsten und Veränderungen auf beiden Seiten sicherlich eine große Rolle.

Für den Besuch der rumänischen Fotografen im November 2006 zum Beispiel musste noch eine notariell beglaubigte Einladung der einladenden Institution zugesandt werden um eine Einreise zu ermöglichen. Bereits zwei Monate später, nach dem Beitritt zur EU nahm die erste Low-Budget Fluglinie zwischen Rumänien und Deutschland ihren Betrieb auf; mit einem EU-Personalausweis im Gepäck ist man nun in wenigen Stunden im anderen Land.

In Ost und West zeigen sich parallel jedoch auch deutlich die Kehrseiten der modernen Entwicklung: Einerseits veröden ganze Landstriche, da sie jungen Menschen keine beruflichen und sozialen Zukunftsmöglichkeiten mehr zu bieten scheinen, wie z.B. im Osten Deutschlands, andererseits konzentrieren sich in den Städten, wohin es die Abwanderer zieht, immer stärkere Gegensätze: Dort liegen zwischen den Banlieus der Hoffnungslosen und den Gated Communities der Privilegierten oft nur wenige Kilometer.

Auf dem Land dagegen hält die Agrar-Industrialisierung Einzug, wobei sich das dörfliche Leben als eigenständige Daseinsform immer weiter unter dem Diktat der Vorgaben von Wettbewerb, Effizienzdruck und Standardisierung verflüchtigt.

Dort jedoch, wo sich die Landschaft besonders reizvoll zeigt, tritt ein anderes Phänomen zutage: Das Land wird wieder als Idylle betrachtet. Anstelle von Strommasten und Monokulturen sieht man Fachwerkhäuser, restaurierte Mühlen und Naturschutzparks, anstelle von Viehzuchtfabriken alte Schmieden und heimelige Gasthäuser mit lokalen Spezialitäten. Negativ gesehen wird hierbei statt der Stadt das Land gentrifiziert, statt der Profitabilitätskriterien der Agrarwirtschaft kommen die des Tourismus zur Geltung, wobei nicht weniger Anpassungsdruck existiert. Positiv gesehen findet ein Strukturwandel statt, bei dem altes Handwerk, lokale Geschichte und verloren geglaubtes Wissen wiederbelebt und mit modernen Dienstleistungen und Technologien kombiniert werden.

Das internationale Fotoprojekt „Jugend auf dem Lande“ will diese Entwicklungen, ihre Auswirkungen und Gegensätze erforschen, dokumentieren, kommentieren, ohne sie absolut zu setzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der künstlerischen Beschreibung, Dokumentation und Interpretation des Lebens junger Menschen, die nicht in den großen Metropolen, sondern in den europäischen Regionen ‚auf dem Lande‘ zuhause sind. Jeder beteiligte Fotograf soll im Rahmen des Projekts sowohl die Möglichkeit haben, sich dem Thema objektiv durch Austausch, Recherche und Literatur zu nähern, als auch ganz subjektiv, aus der eigenen Erfahrung, Wahrnehmung und Intuition heraus. Vielleicht werden so ganz neue Idyllen entdeckt oder alternative Sichtweisen. Vielleicht sind es aber auch drastische Einblicke und Desillusionen.

In diesem Sinne versteht sich „Jugend auf dem Lande“ als eine zweijährige themengebundene Plattform für junge europäische Fotografen. Besonders gefördert werden soll hierbei der Austausch zwischen den beteiligten Ländern und Kulturen, insbesondere zwischen West- und Osteuropa. Der Blick auf das Eigene soll geschärft, das Bewusstsein für das Andere geweckt werden.



Foto: Larisa Sitar, Universitatea Nationala de Arte, Bucharest – ale si bunica

III. Konzeption des Netzwerks und Umsetzung

Die Projektidee und Initiative für ‚Jugend auf dem Lande‘ entstand auf deutscher Seite, aus Anlass des deutsch-ungarischen Jahres 2007. Das Projekt versteht sich jedoch eindeutig als europäisches Netzwerk gleichberechtigter Projektpartner, von denen sich jeder zu gleichen Teilen und mit eigenem Ansatz einbringt.

Die Projektpartner von ‚Jugend auf dem Lande‘ haben auf den unterschiedlichsten Wegen zusammengefunden – über vorhandene Kontakte, Empfehlungen, persönliche Bekanntschaften, gegenseitiges Interesse sowie die Wertschätzung der fotografischen und inhaltlichen Qualität der Arbeit des anderen.

Die Zusammenarbeit und Projektrealisierung bei ‚Jugend auf dem Lande‘ liegt soweit wie möglich in der Verantwortung der einzelnen Teams, die aus je drei Fotografen, einem künstlerischen Mentor und einem Projektmanager bestehen, wobei in einigen Teams ein Fotograf zugleich Projektmanager ist.

Die beteiligten Institutionen bringen ihre Infrastruktur und Expertise mit in das Projekt ein, die künstlerischen Mentoren betreuen die Fotografen und bilden die Rückbindung zur jeweiligen Einrichtung.

Da das Projekt sich recht kurzfristig und aus spontanen Zusagen heraus entwickelt hat, als ‚work in progress‘, stehen den einzelnen Projektpartnern bisher nur keine oder nur geringe Eigenmittel zur Verfügung. Neben der fast vollständig ehrenamtlichen Arbeit am Projekt stellen die Projektpartner ihre Infrastruktur und Expertise zur Verfügung und bringen wo immer möglich Sachleistungen ein.

Für die endgültige Umsetzung, Kommunikation und Präsentation der erfreulich vielfältigen Arbeitsergebnisse sind jedoch alle Projektbeteiligten auf die Unterstützung durch Partner und Sponsoren angewiesen.

Für den Projektteil 2007 sind zwei weitere Workshops im Juli und Oktober geplant, bei denen sich alle Beteiligten treffen und zusammen die entstehenden Arbeiten diskutieren, auswählen, probenhängen, das Konzept weiterentwickeln, die verschiedenen Ansätze kennenlernen, sowie die Ausstellung und Publikation für 2008 planen und festlegen. Die Workshops sollen im Juli in der Bretagne und im Oktober in Bukarest stattfinden.

Für den Projektteil 2008, auf dessen Unterstützung sich dieser Projektantrag bezieht, ist die Wanderausstellung in allen Städten mit Sitz der Projektpartner geplant - Berlin, Budapest, Bukarest, London, Paris, Sofia, Warschau. Parallel dazu soll die Publikation zum Projekt veröffentlicht und vertrieben werden

Anfang 2009 wird die Ausstellung vom österreichischen Projektpartner, der Kunstuni Linz, als offizieller Teil von ‚Linz 09‘ Kulturhauptstadt Europas präsentiert.

Die genaue Beschreibung der einzelnen Projektschritte findet sich im beigefügten Zeitplan.

Zusammengefasst hat ‚Jugend auf dem Lande‘ folgenden kurzfristigen Ziele:

- Aufbau eines projektbasierten, nicht-kommerziellen künstlerischen Netzwerks zwischen jungen Fotografen in acht europäischen Ländern.
- Fotografische Recherche und Arbeit zum Thema ‚Jugend auf dem Lande‘ als beispielhaftem Motiv zu Wandel und Vielfalt der europäischen Kultur.
- Realisierung einer Ausstellung und Vertrieb einer Publikation zum Thema.
- Ansprache und Information einer breiten Öffentlichkeit durch Ausstellung und Publikation, verbunden mit einer Diskussion zu den dargestellten Themen und deren individueller, sozialer und kultureller Aspekte.
- Einen konstruktiven und vielseitigen Einblick in die kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten Europas zu schaffen und zu geben.

Und folgende langfristigen Ziele:

- Aufbau einer dauerhaften Plattform für fotografische Projektarbeit zwischen jungen Fotografen in Europa.
- Schrittweise Entwicklung eines Programms, das es jungen künstlerischen Fotografen am Ende ihrer Ausbildung ermöglicht, in die eigenständige professionelle Projektarbeit zu wechseln.
- Angebot der Möglichkeit, weiterhin die Infrastruktur der eigenen Ausbildungseinrichtung zu nutzen, gleichzeitig jedoch mit unabhängigen, interkulturellen Projekten den Schritt zu eigenen künstlerischen Vorhaben im europäischen Rahmen zu verwirklichen.
- Beitrag zu einer Diskussion und einem Diskurs zu den Themen Jugend, Jugendkultur und Bildung im Kontext von ländlicher und städtischer Entwicklung sowie europäischer Identität.
- Ansprache eines Publikums durch Wanderausstellung und Publikation, welches über das klassische Kunstpublikum hinausgeht. Z.B. Schüler, junge Familien, Mitglieder sozialer Projekte, lokale Entscheidungsträger und Organisationen.
- Nach der Ausstellung in den Hauptstädten soll die Ausstellung Jugendorganisationen und –initiativen im ländlichen Raum zur Verfügung gestellt werden um sie dort zu zeigen.
- Beitrag zur Entwicklung des Bewusstseins von Entscheidungsträgern zum Thema ‚Jugend auf dem Lande‘ und damit verbunden die länderübergreifende Zusammenarbeit.



Foto: Alys Tomlinson, photodebut, London – Teenagers in their bedrooms (series)

IV. Konzeption Ausstellung

Die Ausstellung ‚Jugend auf dem Lande‘ ist das wichtigste und öffentlichkeitswirksamste Element der zweijährigen Zusammenarbeit.

Die Darstellung des Lebens, des Alltags, der Wünsche junger Europäer, ihrer Individualität und Kultur durch 24 künstlerische Positionen von Fotografen, die selbst noch Teil der ‚Jugend‘ sind, gibt einen unmittelbaren und wichtigen Einblick in die Gegenwart Europas.

Das zeitgenössische Medium Fotografie erlaubt dabei alle Arten der Annäherung an das Thema, von der klassischen schwarz-weiß Reportage, die der Dokumentarfotografie verpflichtet ist, über die sorgfältig arrangierte Kunstfotografie bis hin zu Schnappschuss-Serien mit Polaroid und Einwegkamera oder digital bearbeiteten Inszenierungen.

Die Ausstellung ‚Jugend auf dem Lande‘ will all dies zeigen, dabei jedoch immer der Themenstellung und den abgebildeten Personen verpflichtet sein.

Die verschiedenen kulturellen, persönlichen und künstlerischen Hintergründe der Fotografen, die in den ausgestellten Arbeiten zum Ausdruck kommen, können dabei sicher manche Überraschung hervorrufen, Vorurteile aufdecken, zum Schmunzeln führen oder Nachdenklichkeit hervorrufen.

Da es bisher nicht sehr viele fotografische Projekte gibt, die aus Eigeninitiative auch ausserhalb der künstlerischen Institutionen sowie mit interkulturellem Ansatz und aus vielen künstlerischen Positionen heraus ein Thema wie ‚Jugend auf dem Lande‘ bearbeiten, besteht für die Ausstellung das Potential einer breiten Berichterstattung durch die Medien allgemein und speziell vor Ort. Die Projektpartner wollen dies nachhaltig im Sinne der oben skizzierten kurz- und langfristigen Projektziele nutzen.

Organisatorisch ist jeder Projektpartner für die Umsetzung und Betreuung der Ausstellung bei sich vor Ort verantwortlich. Dazu gehört insbesondere die Durchführung in geeigneten Räumlichkeiten. Das Fundraising bei lokalen Sponsoren, Öffentlichkeitsarbeit, Auf- und Abbau, Hängung und Gestaltung der Eröffnung und ggf. eines Programms gehören ebenfalls zu den Aufgaben der einzelnen Projektpartner.

Eine Ausstellungsdauer von drei Wochen pro Ausstellungsort erscheint angesichts des geplanten Budgets realistisch.

V. Konzeption Publikation

Zusätzlich zur Ausstellung ist eine Publikation in Buchform vorgesehen. Der Band soll kein Ausstellungskatalog sein, sondern auch eigenständig funktionieren.

Mit Klaus Farin, dem Leiter des Archivs der Jugendkulturen e.V. und des angegliederten Verlags konnte einer der führenden deutschen Experten zum Thema Jugendkultur als Verleger gewonnen werden. Seine eigenen Bücher zum Thema Jugend sind bereits in sechsstelliger Auflage erschienen.

Das Archiv der Jugendkulturen existiert seit 1998, und es hat sich zur Aufgabe gemacht, Zeugnisse aus und über Jugendkulturen zu sammeln, auszuwerten und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Das Archiv unterhält zu diesem Zweck eine rund 200qm umfassende Bibliothek, organisiert Fachtagungen und Diskussionsveranstaltungen in Schulen, Firmen, Jugendklubs oder Universitäten und gibt eine eigene Zeitschrift, das Journal der Jugendkulturen, sowie eine eigene Buchreihe heraus, in der sowohl sachkundige Wissenschaftler und Journalisten, als auch Szene-Angehörige zu Wort kommen.

Das Archiv arbeitet bei seinen Projekten unter anderem mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Fonds Soziokultur zusammen.

Klaus Farin will das Buch zu ‚Jugend auf dem Lande‘ im Verlag des Archivs der Jugendkulturen veröffentlichen, welcher jährlich circa zehn Titel publiziert - <http://www.jugendkulturen.de>

Das Buch soll parallel zur Eröffnung der Wanderausstellung Anfang 2008 erscheinen und neben den Fotografien aller Künstler auch Texte zu den Arbeiten und zum Thema enthalten. Die Fotos werden vierfarbig gedruckt, die Texte sollen mindestens zweisprachig sein.

Der Verlag hält eine Auflage von 3000 Stück für realistisch, wobei die reinen Druckkosten für das Buch bei ca. 10 Euro je Exemplar liegen und der Verkaufspreis 28 Euro nicht übersteigen soll.

Bei gleich bleibenden Druckkosten sind laut Auskunft des Verlages auch Teilaufagen für Partner und Sponsoren möglich, zum Beispiel mit eingedrucktem Logo und Widmung als Firmenpräsent.

Für alle Projektpartner von ‚Jugend auf dem Lande‘ stellt die Publikation die sehr wichtige Möglichkeit dar, über die einzelnen Arbeiten und die Zeit der Wanderausstellung hinaus eine Dokumentation und Reflexion zum Thema zu erstellen. Die ergänzenden Texte geben dem Format eine weitere Qualität, so dass Journalisten, Wissenschaftler, Jugendarbeiter und ein interessiertes internationales Publikum mit dem Buch ein wertvolles Dokument zur aktuellen Jugendkultur in Europa jenseits der großen Metropolen erhalten.

VI. Konzeption Online-Plattform

Die Online-Plattform zu ‚Jugend auf dem Lande‘ ist inzwischen zum wichtigste gemeinsamen Arbeitsinstrument geworden, ohne dass die Kommunikation und der Austausch, insbesondere der Bilder, zwischen den über 30 Beteiligten in 8 Ländern kaum möglich wäre.

Die Plattform ging im März 2007 online und wird seitdem ständig ausgebaut und weiterentwickelt. Sie basiert auf der kostenlosen Web-Content Management Software ‚Drupal‘. Das Open-Source System bietet zahlreiche ebenfalls kostenlose Module, mit denen Projektkalender, Instant-Messaging, Bilddatenbanken u.v.m. integriert werden können. Der Projektpartner ‚picturetank‘ in Paris stellt als Host für die Website kostenlos sein Serversystem zur Verfügung, in jedem Länderteam hat ein Fotograf bzw. Projektmanager Administratorenrecht und kann damit selbständig an der weiteren Optimierung der Struktur der Plattform arbeiten.

Der Webauftritt ist das Resultat der gemeinsamen, gleichberechtigten und vernetzten Online-Kommunikation aller Projektpartner.

Seit dem Start der Online Plattform hat das Projekt inhaltlich nochmals deutlich an Schwung gewonnen: Die Community-Funktion der Software erlaubt es jedem Projektmitglied ohne jegliche Programmierkenntnisse direkt Texte einzugeben, Bilder einzustellen und Kommentare sowie Ergänzungen zu den Beiträgen aller anderen Benutzer zu geben. Jeder Teilnehmer hat ein eigenes Weblog und eine eigene Bilddatenbank. Ein Hauptlog zeigt die aktuellen Beiträge aller Mitglieder chronologisch geordnet an, so dass Diskussionen und neue Einträge direkt mitverfolgt werden können.

Die Online-Plattform stellt auch Dokumente für das Projektmanagement zur Verfügung. Für Anträge oder Bestätigungen können der Budgetplan und die Letters of Intent aller Projektpartner heruntergeladen werden, genau so wie das Logo oder die Powerpoint-Präsentation zum Projekt.

Die Plattform ist gleichzeitig in einen öffentlichen und einen nichtöffentlichen Bereich geteilt, so dass sensible Bereiche geschützt sind, während der öffentliche Bereich Informationen und Bilder zum Projekt für Interessierte bereithält.

Die Plattform soll auch über die aktuelle Projektplanung hinaus als virtuelles Forum für alle Projektbeteiligten weiter bestehen. Sie bietet so auch eine Basis für neue Projekte oder Unterprojekte der Beteiligten.

Die Webadresse der Plattform lautet: <http://yitc.picturetank.com>.



Foto: Chrischa Oswald, Kunstuniversität Linz, Linz – Camp 2006

VII. Zeitplan 2007

November 06	25-26 November, Start-Workshop in Berlin, unterstützt von Allianz Kulturstiftung und Projekt bipolar. Es nehmen teil 24 Fotografen aus 8 Ländern und 8 Mentoren.
Januar 07	Es wird eine Mailinglist für alle Teilnehmer erstellt. Die Fotografen beginnen ihre Konzepte zur künstlerischen Umsetzung auszuarbeiten. Das italienische Team nimmt doch nicht teil.
Februar 07	Es kommen neue Partner in Frankreich und Großbritannien hinzu. In Deutschland wird die Ostkreuzschule zum zweiten Partner neben der neunplus Fotografengemeinschaft.
März 07	Die Web-Plattform zum Projekt geht online. Mit Bilddatenbank, Weblog, internem Bereich für Projektmanagement und Termine bildet sie die Basis für die virtuelle Zusammenarbeit .
April 07	Workshop des deutschen und des ungarischen Teams in Budapest . Präsentation in Berlin , unterstützt von Projekt bipolar. Es werden 1000 Postkarten mit 4 Motiven gedruckt.
Mai 07	Alle Fotografen senden Vorschläge für Autoren zu, welche in der geplanten Publikation (Veröffentlichung im Verlag der Jugendkulturen) zu ihren Arbeiten schreiben.
Juni 07	Die Projektmanager in den einzelnen Ländern erarbeiten und versenden Infomappen für Fundraising vor Ort . Ziel: Realisierung von Publikation und Ausstellung in 2008.
Juli 07	Einwöchiger Workshop für alle Teilnehmer in der Bretagne . Alle Arbeiten werden gemeinsam besprochen und weiterentwickelt. Projektpräsentation auf dem Fotofestival Arles .
August 07	Texte und Übersetzungen für die Publikation sollen in einer ersten Version vorliegen. Fotografische Umsetzung und weiteres Fundraising für 2008 in allen Ländern .
September 07	Projekt bipolar / Kulturstiftung des Bundes präsentieren Arbeiten des deutschen und ungarischen Teams an der Uni Kaposvár und bei neunplus Fotografengemeinschaft Berlin .
Oktober 07	Die Arbeiten der Fotografen sollen bis Ende Oktober möglichst abgeschlossen sein. Die Texte und das Design für die geplante Publikation in Rohversionen vorliegen.
November 07	Ein mehrtägiger Workshop für alle Teilnehmer in Bukarest ist geplant. Die fertigen Arbeiten aller Fotografen, Konzept und die Bildauswahl der Ausstellung werden besprochen.
Dezember 07	Die Fotografen produzieren die ausgewählten Arbeiten in Präsentationsform . Die Publikation wird in einer finalen Digital-Version erstellt und ggf. in Vorleistung gedruckt.

VII. Zeitplan 2008

Januar 08	<p>Transport aller ausgewählten Arbeiten zum Ort der ersten Ausstellungseröffnung. Veröffentlichung der Projekt-Publikation bis Monatsende.</p>
Februar 08	<p>Premieren-Eröffnung der Ausstellung in einer der Städte der beteiligten Institutionen – Berlin, Budapest, Bukarest, London, Paris, Sofia, Warschau. Laufzeit 3 Wochen.</p>
März 08	<p>Transport der Ausstellung zum 2. Ausstellungsort und Eröffnung. Die Reihenfolge der Ausstellungsorte ergibt sich in der zweiten Jahreshälfte 07 aus den Raumplanungen 08.</p>
April 08	<p>Am Monatsende 3. Station der Ausstellung. Die Projektpartner in jedem Land organisieren jeweils auch die Eröffnungs-Einladungen und professionelle Öffentlichkeitsarbeit.</p>
Mai 08	<p>4. Station der Ausstellung ab Ende Mai. Mit den vorhandenen Mitteln vor Ort sollen jeweils auch Führungen, Veranstaltungen und Diskussionen mit Jugendlichen stattfinden.</p>
Juni 08	<p>Erfahrungsaustausch aller Beteiligten Künstler, Mentoren und Projektmanager zum bisherigen Verlauf. Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen. Weitertransport.</p>
Juli 08	<p>Eröffnung der 5. Station mit längerer Laufzeit, da ggf. unterbrochen von Sommerpause. Mit den Ausstellungen auch Aufbau und Vertiefung von Kontakten international und vor Ort.</p>
August 08	<p>Verlängerte Laufzeit der 5. Station. Die Projektpartner tauschen ihre Informationen und Kontakte aus, die entstanden sind. Weitertransport.</p>
September 08	<p>Eröffnung der 6. Station am Monatsbeginn. Die bisher gewonnene Aufmerksamkeit soll genutzt werden um die europäische Qualität des Projekts weiter zu kommunizieren.</p>
Oktober 08	<p>Eröffnung der 7. Station am Monatsende. Letzte Station bis ‚Linz 09‘. Die Projektpartner besprechen gemeinsam, welche Möglichkeiten der Weitervermittlung bestehen.</p>
November 08	<p>Laufzeit bis Monatsmitte. Weitertransport nach Linz um für den dortigen Aufbau und Einbindung in ‚Linz 09‘ genügend Vorbereitungszeit zu haben. Ggf. Pressespiegel.</p>
Dezember 08	<p>Feedbackrunde und Erfahrungsaustausch. Kassensturz, Evaluation und vorläufiges Fazit. Weihnachtspause.</p>
Januar 09	<p>Ausstellungseröffnung als Teil des offiziellen Programms von ‚Linz 09‘ – Kulturhauptstadt Europas. Workshop und Präsentation der beteiligten Fotografen im Rahmen von ‚Linz 09‘.</p>